

---

Anlass	Generalversammlung Kies- und Betonverband & Stiftung Landschaft und Kies
Datum	Donnerstag, 12. Mai 2016
Referent	Andreas Rickenbacher, Regierungsrat und Volkswirtschaftsdirektor

---

## Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Abbau- und Deponiebranche

Sehr geehrte Herren Präsidenten  
Sehr geehrte Damen und Herren



4,33 Kubikmeter: Das ist der Kiesverbrauch pro Einwohnerin oder Einwohner im Kanton Bern pro Jahr. Drei Personen zusammen verbrauchen jährlich also eine Lastwagenladung Kies. Vier Millionen Kubikmeter Kies werden im Kanton Bern jährlich verbaut: Für Häuser, Strassen und Brücken. Das sind beeindruckende Zahlen.

Beeindruckend ist auch, dass der Kiesbedarf mit den Vorkommen in der Region gedeckt werden kann. Selbstversorgung: Das bedeutet nicht nur Unabhängigkeit, sondern auch kurze Wege und weniger Transporte. „Unser“ Kies ist also ein lokales Produkt. *Made in Bern.*

Sehr geehrte Damen und Herren, ich danke Ihnen für die Einladung zur Generalversammlung des Kies- und Betonverbands und der Stiftung Landschaft und Kies. Die Stiftung feiert heuer ihr 40-jähriges Bestehen. Ich gratuliere den Verantwortlichen der Stiftung herzlich und hoffe, dass Sie ihre wichtige Tätigkeit noch lange weiterführen werden.

Ich wurde gebeten, einige Ausführungen zur volkswirtschaftlichen Bedeutung der Abbau- und Deponiebranche zu machen. Doch ich bin heute nicht nur als Volkswirtschaftsdirektor hier, sondern auch als „Naturminister“ des Kantons Bern. Ich werde daher nicht nur über die wichtige Bedeutung der Kies- und Betonbranche sprechen, also über den Aspekt des „Nutzens“, sondern auch über die Themen Landschaft und Natur, also den Themenkreis des „Schützens“. Das bedeutet: über die wichtige Tätigkeit der Stiftung Landschaft und Kies für den Kanton Bern und über die Bedeutung der Biodiversität.

Vorab halte ich fest, dass diese beiden Begriffe — Nutzen und Schützen — für mich keine Gegensätze sind. Für die Wirtschaft und die Umwelt ist das nachhaltige Zusammenspiel beider Aspekte entscheidend. Natur und Ökonomie schliessen sich nicht aus. Sie bedingen sich gegenseitig. Es heisst nicht *Entweder-oder*, sondern *Sowohl-als-auch*. Diese Haltung teilt auch der Berner Regierungsrat: Er will mit der Wirtschaftsstrategie 2025 die Nachhaltige Entwicklung stärken. Er setzt dabei auf Innovation und Schonung der natürlichen Ressourcen.

Gemeinsamkeiten fördern statt die Gegensätze zu betonen — diese Haltung war mir in den zehn Jahren als Volkswirtschaftsdirektor des Kantons Bern stets sehr wichtig. Es freut mich darum ganz besonders, dass der Kies- und Betonverband und die Stiftung Landschaft und Kies eng zusammenarbeiten und dies auch in ihrem Auftritt nach Aussen deutlich machen. Dafür möchte ich den Verantwortlichen beider Organisationen herzlich danken.

Ich komme damit zur volkswirtschaftlichen Bedeutung der Abbau- und Deponiebranche. 2'500 Beschäftigte sind im Kanton Bern im Kies- und Betongewerbe tätig. Dazu kommen mehr als 13'000 Beschäftigte im Hoch- und Tiefbau. Die ökonomischen Leistungen der Unternehmen Ihrer Branche, sehr geehrte Damen und Herren, tragen zur wirtschaftlichen Entwicklung unseres Kantons bei. Die Kundinnen und Kunden aus Privatwirtschaft, grosse und kleine Unternehmen, schätzen Ihre Produkte. Aber auch die öffentliche Hand ist beim Bau und Unterhalt der Infrastruktur auf Ihre Produkte angewiesen. Sie arbeiten mit Rohstoffen — Kies und Stein — über die der Kanton Bern in grossen Mengen verfügt. Für die hiesige Bauwirtschaft sind diese Vorkommen von zentraler Bedeutung, denn sie braucht — trotz weitgehendem Recycling der Bauabfälle — vor allem Kies.

Kies ist in den bernischen Böden also ausreichend vorhanden. Die Frage ist nur, wo und in welcher Menge er abgebaut werden soll. Hier kommt der Raumplanung eine wichtige Bedeutung zu, denn es gilt, zwischen den Nutzungs- und Schutz-Interessen abzuwägen. Der Gewässerschutz, die Walderhaltung, der Landschaftsschutz oder die Wohnnutzung können einem Abbauvorhaben entgegenstehen. Die öffentliche Hand hat den Auftrag, mit den Mitteln der Raumplanung für eine ausreichende Versorgung zu sorgen. Der Kanton Bern regelt im Sachplan Abbau, Deponie, Transporte (kurz Sachplan ADT) den Abbau von Kies, Sand und Fels, den Umgang mit Aushub, die Entsorgung der mineralischen Bauabfälle und die damit verbundenen Materialtransporte. Dennoch: Die Eingriffe in die Landschaft durch den Kiesabbau sind massiv. Eine Kiesgrube, ein Steinbruch oder eine Deponie hinterlassen für Jahrzehnte Narben in der Landschaft.

Damit komme ich zur Tätigkeit der Stiftung Landschaft und Kies. Die Verantwortlichen des kantonalen Kies- und Betonverbands haben das frühzeitig erkannt und entsprechend gehandelt. Vor 40 Jahren haben sie die Stiftung Landschaft und Kies gegründet. Die Stiftung wahrt die Interessen von Landschaft und Natur beim Abbau von Steinen und Erden. Sie fördert den naturnahen Kiesabbau, betreibt Umweltbildung und praktischen Naturschutz in bernischen Kiesgruben und Steinbrüchen, leistet finanzielle Unterstützung und pflegt die eigenen Reservate.

Die Stiftung arbeitet eng mit der Abteilung Naturförderung des Amts für Landwirtschaft und Natur sowie mit verschiedenen Naturschutzorganisationen zusammen. Ausdruck davon ist die Branchenvereinbarung „Naturschutz im Kies- und Steinbruchgewerbe“, die im vergangenen Jahr aktualisiert und im September 2015 erneut unterzeichnet wurde. Die Branchenvereinbarung zeigt, dass sich die Unternehmerinnen und Unternehmer der Branche ihrer Verantwortung für unseren gemeinsamen Lebensraum bewusst sind. Sie haben, sehr geehrte Damen und Herren, den Wert von Kiesgruben für die Natur entdeckt und verinnerlicht. Durch Ihre Arbeit können neue Lebensräume für selten gewordene Tier- und Pflanzenarten entstehen. Sie haben sich freiwillig vertraglich dazu verpflichtet, zu diesen Standorten Sorge zu tragen. Die Stiftung Landschaft und Kies, die den Vertrag zusammen mit der Abteilung Naturförderung ausgehandelt hat, bürgt für dessen Einhaltung.

Sehr geehrte Damen und Herren, Ihre Branche leistet mit diesem Vorgehen einen Beitrag zur Erhaltung der Natur und zur Sicherung der Biodiversität. Sie nutzen und schützen den Lebensraum gleichermassen. Mit der Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung Landschaft und Kies wecken Sie zudem das Interesse der Bevölkerung — bei Kindern und Erwachsenen — an

der Vielfalt und der Schönheit der Natur. Für diese Leistungen danke ich Ihnen herzlich: Ich anerkenne, dass in Ihrer Branche Ökonomie und Ökologie kein *Entweder-oder* sind, sondern ein *Sowohl-als-auch*.

Ich wünsche Ihnen weiterhin eine interessante Generalversammlung und fordere Sie auf, Ihre fruchtbare Zusammenarbeit zum Wohl unseres Lebensraums weiterzuführen und weiterzuentwickeln.